

Meine Schlangenadlerbeobachtungen im NSG Wurzacher Ried, Lkrs. Ravensburg / Baden Württemberg

Am 22.7.2012 wurde von Ulrich Grösser sowie Bettina- und Peter Hörmann ein Schlangenadler (*Circaetus gallicus*) im Wurzacher Ried gesichtet (siehe www.ornitho.de), mit Belegfotos der ornithologischen Seltenheitenkommission gemeldet und mittlerweile anerkannt.

Auf Grund dieser sehr interessanten ornithologischen Information begab ich mich - von meinem Mann begleitet - am 25.7.2012 an den Rand des Wurzacher Rieds, um nach diesem Greifvogel Ausschau zu halten.

Von einem erhöhten Beobachtungspunkt, am Waldrand bei Öhrlis, konnten wir mit dem Fernglas in der Südweststrecke des Wurzacher Rieds einen großen Greifvogel auf einem exponierten Fichtenwipfel (*Picea abies*) sitzend, erkennen. Sein Kopf samt Kehle und Bauch war sehr hell bis weiß, der Rücken dunkelbraun, die Flügelunterseiten hell mit braunen Sprenkeln. Es handelte sich wohl um einen Jungvogel im 2. oder 3. KJ. In der Zeit von 14 bis 15 Uhr 30 saß er meistens still da und flog zwei Mal zu Boden, um ein kleines, anhand der großen Entfernung nicht bestimmbares Beutetier aufzunehmen. Bei der Rückkehr zu seinem Jagdsitz hatte er einmal Mühe, das Gleichgewicht zu wahren und flatterte mit den Flügeln, wodurch wir die Unterseite erkennen konnten.

Nachdem unsere Fernglas-Beobachtungen etwas mühsam waren, bezog ich am 26.7.2012 gegen 10 Uhr, diesmal begleitet von Wibke Wilmanns und ihrem Spektiv, wieder den Beobachtungspunkt bei Öhrlis. Gegen 11 Uhr kam der Schlangenadler niedrig von Norden her angeflogen und setzte sich wieder auf eine exponierte Fichte im südwestlichen Bereich des Wurzacher Rieds, dicht unterhalb des Wipfels. Er saß bis circa 12 Uhr fast unbeweglich da, den Blick nach Süden gerichtet, bis wir aus Zeitgründen die Beobachtung aufgeben mussten.

Am 31.7. und 2.8.2012 gelang es mir - zusammen mit einem weiteren Beobachter und dessen Spektiv - von einer guten Beobachtungsposition der Grabener Höhe aus, jeweils nachmittags, den Schlangenadler wieder auf besagten Fichtenwipfeln eine Weile zu beobachten.

Am 3.8.2012 konnte ich das Jagdverhalten des Schlangenadlers zwischen 15 und 15 Uhr 20 auf einer Insel westlich des ehemaligen Haidgauer Torfwerks

studieren. Er flog von seinem Fichtenwipfel aus an das Inselufer und schlug eine Beute, mit der er sich dann 20 Minuten zu schaffen machte, am Ufer hin und hergehend. Kurz darauf flog ein Schwarzstorch (*Ciconia nigra*) ein, später ein Silberreiher (*Casmerodius albus*), außerdem waren bis zu zwei Baumfalken (*Falco subbuteo*), je vier Mäusebussarde (*Buteo buteo*) und Rotmilane (*Milvus milvus*) in der Nähe, die sich aber nicht weiter um den Adler kümmerten.

Am Samstag, den 4.8.2012 fuhr ich gegen 15 Uhr an die Grabener Höhe und entdeckte den Adler weiter nördlich im Ried auf einer exponierten Fichte. Kaum hatte ich ihn gesehen, flog er zu Boden, um etwas zu erbeuten, flog dann niedrig kreisend in südlicher Richtung über das Ried zu den bisherigen Ansitz- und Ruhewarten. Die im Ried allgegenwärtigen Rotmilane griffen ihn nacheinander an, indem sie ihn von oben anfliegen. Der Schlangennadler machte zum Teil Ausweichmanöver, zum Teil begann er aufzusteigen. Immer mehr Rotmilane tauchten auf, bis schließlich sieben den Adler abwechselnd von oben anfliegen und sie alle miteinander in der Thermik immer höher aufstiegen.

Mit klopfendem Herzen betrachtete ich das Spektakel durch mein Fernglas, bis sie gegen 15 Uhr 30 alle am Himmel verschwunden waren. Plötzlich bemerkte ich einen schon niedrig über dem Ried kreisenden einfliegenden Schwarzstorch, in dessen Nähe sich wieder Rotmilane zeigten, ohne dass ich ihre Rückkehr bemerkt hätte.

Ein Gefühl unersetzlichen Verlustes stellte sich bei mir ein und traurig fuhr ich nach einer Weile zum Rohrsee, um den dort gegenwärtigen Frieden in mich aufzunehmen. Ich fühlte mich einerseits geehrt, dass ich das großartige Finale des Schlangennadlers miterleben durfte, aber ich hatte mir gewünscht, ihn noch ausgiebiger studieren zu können.

Am Sonntag, den 5.8.2012 trieb mich die innere Unruhe schon um 9 Uhr an die Grabener Höhe, um mir zu bestätigen, was ich schon wusste: kein Adler mehr da! Anderthalb Stunden später stellten sich Hörmanns und kurz darauf noch ein weiterer Beobachter ein und wir konnten dann Baumfalken, Kolkraben (*Corvus corax*), Wespenbussarde (*Pernis apivorus*), bis zu vier Schwarzstörche und andere Vogelarten beobachten, aber keinen Schlangennadler mehr. Uns alle hatte der Adler innerlich sehr bewegt.

Umso mehr waren wir nach zwei Tagen Abstinenz am 7.8.2012 hocherfreut, „unseren“ Schlangennadler wieder ausgiebig zwischen 13 und 18 Uhr betrachten zu dürfen.

Um 15 Uhr 20 flog er auf, kreiste Richtung Osten, von 2 Rotmilanen verfolgt, kehrte dann zurück zum mittleren Fichtenwipfel einer Fichtenreihe, verschwand gegen 15 Uhr 28, um eine halbe Stunde später nördlich des Torfwerksees wieder entdeckt zu werden. Um 16 Uhr 30 tanzten plötzlich 4 Wespenbussarde

am Himmel, 2 Mäusebussarde schraubten sich hoch, ein Turmfalke (*Falco tinnunculus*) flog zügig vorbei und der Schlangennadler kreiste niedrig, von einem Rotmilan angegriffen, den Sitzplatz um 17 Uhr 8 wechselnd. Zuerst landete er auf der abgebauten Torffläche und flog dann auf eine Birke weiter nördlich (17 Uhr 18), wo ihm der weiße Stamm gute Deckung bot.

Am Freitag, den 9.8.2012 um 10 Uhr saß der Schlangennadler ruhig weiter südlich auf einem Fichtenwipfel, und selbst, als ein Mäusebussard ihn circa zehn Mal anflog, blieb er gelassen sitzen, duckte sich aber manchmal. Eine Stunde später flog er auf, kreiste ein paar Runden niedrig mit wunderschön ruhig gebreiteten Flügeln, bis ich ihn wegen einem vorbeifahrenden Auto aus den Augen verlor. Drei Baumfalken kreisten am Westende des Rieds, ein Wespenbussard gab eine extra Flugvorführung zum Trost für mich, rüttelte sogar manchmal, bis er sich mit stark angelegten Flügeln in den Wald verabschiedete, um gleich darauf mit drei anderen Wespenbussarden hoch über das Ried hinaufzukreisen, musikalisch umrahmt vom „quorr, quorr, quorr!“ eines Kolkraben. Gegen 11 Uhr 25 leitete ein Schwarzstorch seinen Einzug ins Ried ein, von drei Rotmilanen belästigt, bis er sein Vorhaben aufgab und sich in östlicher Richtung in der Thermik höher schraubend selbst dem Blick durch das Fernglas als Punkt im Himmel entschwand (11 Uhr 45). Zwei Kolkraben betrachteten das Geschehen von der Spitze eines Hochspannungsmasten aus. Kurz darauf entdeckte ich den Schlangennadler wieder auf einem Fichtenwipfel nördlich der abgetorfte, jetzt wassergefüllte Fläche.

Pause - heim zum Mittagessen.

Rückkehr 18 Uhr 35. Der Schlangennadler saß auf einem Fichtenwipfel rechts des Torfwerksees, flog gleich darauf zum nächsten etwas weiter südlich, wechselte noch einmal weiter nach Süden und kehrte dann zur höchsten Fichte westlich des Torfwerksees zurück (19 Uhr), wo er bis 19 Uhr 45 fast unsichtbar sitzen blieb und sich nur gelegentlich sacht bewegte.

War das sein Schlafbaum?

Am 10.8.2012 um 8 Uhr 45 fand sich der Schlangennadler ein paar Fichtenwipfel weiter südlich am Torfwerkseeufer und saß dort eine Dreiviertelstunde ganz still, eventuell noch schlafend. Die Beobachtung konnte erst um 11 Uhr fortgesetzt werden. Der Adler saß auf einem exponierten Fichtenwipfel weiter südlich. Um 13 Uhr 35 fand ich mich wieder am Beobachtungsort an der Grabener Höhe ein und stellte fest, dass ein anderer Beobachter schon seit 11 Uhr 50 ansaß und der Adler verschwunden war. Um 14 Uhr 16 fand er sich wieder auf einem Fichtenwipfel im südlichen Bereich des Rieds ein, ohne dass man ihn hätte fliegen sehen können, folglich hatte er sich für uns unsichtbar am Boden aufgehalten. Kurz darauf segelten vier Schwarzstörche von Osten her ins Ried ein und zogen die Aufmerksamkeit auf sich, indem einer zweimal kopfunter

trudelte und uns mit seiner akrobatischen Flugkunst erfreute. Um 14 Uhr 25 waren sie beim Landen wie üblich blitzartig mit dem Ried verschmolzen, bis wir drei von ihnen am Torfwerkseeufer bei der Nahrungssuche bewundern konnten. Der Schlangennadler wechselte eine halbe Stunde später drei Fichten weiter nach Norden, ein Wespenbussard und ein Rotmilan flogen in den Wald rechts von uns, 12 Grünfinken (*Carduelis chloris*) zogen auf und nieder schwebend vorbei, zwei Baumfalken tanzten in den Wolken, bis kurz vor 16 Uhr der Schlangennadler aufstieg, hoch zu kreisen begann, über den Gewerbepark Bad Wurzach West und Ziegelbach immer höher hinaufstieg und Richtung Süden verschwand (über die Dauer von 10 Minuten). Kurz vor 17 Uhr stieg ein Schwarzstorch auf und entschwebte hoch kreisend, von einem Rotmilan begleitet beziehungsweise verfolgt, Richtung Osten, während sich gleichzeitig 3 Baumfalken mit einem Wespenbussard hoch in den Lüften vergnügten; das Ganze dauerte 10 Minuten. Gelegentlich flogen zwei Ringeltauben (*Columba palumbus*) vorbei und danach kreisten zwei Schwarzmilane (*Milvus migrans*) und ein Rotmilan in den Wald rechts von uns. Um 17 Uhr 45 stiegen die drei übrigen Schwarzstörche auf, begleitet bzw. geärgert von einem Rotmilan, einem Schwarzmilan, einem Mäusebussard und bis ganz zuletzt von einem Wespenbussard! Über eine Viertelstunde dauerte das prachtvolle Schauspiel, bis die drei Schwarzstörche in Richtung des Weiten Rieds entschwandten (18 Uhr 6). Als wir daraufhin wieder nach dem Schlangennadler Ausschau hielten, tauchte er ganz plötzlich niedrig fliegend nördlich der abgetorfte Fläche auf und ließ sich auf dem Gipfel einer abgestorbenen Fichte nieder, wo er sich schon öfter hatte sehen lassen.

Am 11.8.2012 ließ sich der Schlangennadler nicht sehen.

Am 12.8.2012 saß er wieder wie gewohnt auf gewissen Lieblingsfichtengipfeln im südlichen Bereich des Wurzacher Rieds.

Am 13.8.2012 hatte ich erst am Abend ab 18 Uhr 47 Zeit, einen Blick auf meinen weißköpfigen Freund zu werfen. Er war nicht zu sehen. Stattdessen fand sich ein Schwarzstorch im Torfwerksee, wo sich kurz vor 19 Uhr zwei weitere Schwarzstörche sehen ließen.

Gegen 19 Uhr entdeckte ich den Schlangennadler nördlich der abgetorfte Fläche auf einem Fichtengipfel mit Blick nach Norden. Um 19 Uhr 10 flogen zwei Silberreihher aus dem Torfwerksee aus, die vorher nicht zu sehen waren. Um 19 Uhr 25 waren plötzlich alle Schwarzstörche und der Schlangennadler verschwunden. Als sich U. Grösser auch noch an der Grabener Höhe einfand, entdeckte er einen Fischadler (*Pandion haliaetus*) vor dem Torfwerkhaus auf einem Ast sitzend.

Am 14.8.2012 konnte ich meine Beobachtungen schon kurz nach 12 Uhr wieder aufnehmen. Beide Hörmanns waren schon da, gerade gekommen. Sechs Rotmilane kreisten über dem Ried, ein Gimpel ließ hinter uns seinen einsilbigen Ruf ertönen und der Fischadler saß wie am vorigen Abend vor dem Torfwerkhaus. Als sich Hörmanns gegen ein Uhr verabschiedet hatten, tauchte der Schlangennadler nördlich der abgetorfte Flächen auf einem Fichtenwipfel auf. Um 13 Uhr 10 lenkte ein Wespenbussard mit seinem eleganten Flug meine Aufmerksamkeit auf sich, so dass ich 13 Uhr 15 feststellen musste, dass der Schlangennadler unbemerkt entschwinden war. Um 13 Uhr 23 flog er plötzlich auftauchend auf die nördlichste Abbaufäche, machte am Ufer Beute und beschäftigte sich bis 13 Uhr 45 damit, bis ihn ein Rotmilan auftrieb. Er kreiste eine niedrige Runde und setzte sich auf einen Fichtenwipfel noch nördlich dieser Abbaufäche, während der Rotmilan sich über die Reste der Adlermahlzeit hermachte. Um 13 Uhr 51 kreisten dann 6 Rotmilane über dem Schlangennadler, bis er gegen 14 Uhr aufflog und auf der abgetorfte Fläche wieder Beute machte, um die sich dann etwas später die sechs Rotmilane stritten, während er sich wieder auf einem Fichtenwipfel niederließ und sich augenscheinlich zu putzen begann.

Ich sah atemlos mit klopfendem Herzen zu. Gegen 14 Uhr 9 entfernten sich zwei Rotmilane kreisend Richtung Süden. Etwas später flatterten 5 Rotmilane von der abgetorfte Fläche auf und begannen auch zu kreisen.

Fünfzehn Grünfinken passierten meinen Beobachtungsplatz von Norden nach Süden. Ein Mäusebussard ließ seinen miauenden Ruf ertönen. Um 14 Uhr 38 erblickte ich einen hoch kreisenden Schwarzmilan. Erstaunt sah ich, wie sich um 14 Uhr 41 ein Rotmilan direkt neben den Schlangennadler setzte. Es sah aus, als ob die beiden sich unterhielten, (vielleicht bedankte er sich für die Nahrungsreste?), bis der Adler nach drei Minuten in den Wald weiter nördlich verschwand. Der Rotmilan blieb noch 12 Minuten sitzen und entschwand in die entgegengesetzte Richtung. Um 15 Uhr 10 erblickte ich zwei Rotmilane auf der nördlichsten Abbaufäche.

Am Waldrand hinter mir raschelte eine rötlichbraune Maus. Der Fischadler saß immer noch wie angenagelt vor dem Torfwerkhaus. Um 15 Uhr 20 war er plötzlich verschwunden und ich konnte ihn nirgends ausmachen. Ein Kolkrabe machte sich mit „quorr, quorr, quorr!“ bemerkbar. Zehn Minuten später raschelte eine Spitzmaus unter den Blättern am Waldrand hin und her. Zwanzig Minuten später (15 Uhr 49) entdeckte ich den Fischadler auf einem abgestorbenen Baum im Torfwerksee sitzend, wie er den Kopf öfter wendend ins Wasser starrte, bis er um 15 Uhr 58 ins Wasser stieß, wellenauslösend, und gleich darauf in den von mir nicht einsehbaren Bereich des Torfwerksees flog. Leider musste ich die spannende Beobachtung um 16 Uhr 5 abbrechen.

Am 15.8.2012 fand ich mich um 10 Uhr an der Grabener Höhe ein, wo sich schon zwei Wespenbussarde an ihrem Balzflug erfreuten, in dem sie aufeinander zuflogen und sich im Vorbeiflug zärtlich streiften. In der Nähe kreisten drei Rotmilane niedrig. Einer von ihnen flog plötzlich einen der Wespenbussarde von oben an und drohte mit seinen Fängen, doch gleich darauf ließ sich das Umgekehrte feststellen: der Wespenbussard drohte dem Rotmilan noch viel energischer und vertrieb ihn von dort!

Der Fischadler saß wie gestern vor dem Torfwerkhäusle auf einem Ast, im See davor schwammen circa 50 Graugänse (*Anser anser*), ein Eichelhäher (*Garrulus glandarius*) rätschte von rechts aus dem Wald und zusätzlich zu den schon beschriebenen Greifvögeln tauchten noch ein Mäusebussard und zwei Kolkraben auf (Hugin und Munin?).

Um 10 Uhr 36 entdeckte ich einen Schwarzstorch am Torfwerksee auf einem abgestorbenen Baumwipfel sitzend, Blick nach Süden zu den Graugänsen hin, die zwischenzeitlich gemächlich in den von mir nicht einsehbaren Bereich geschwommen waren.

Leider begann gegen 11 Uhr ein Bauer das Feld direkt vor mir zu pflügen, so dass der in erheblichen Mengen aufgewirbelte Staub mir die Sicht und den Atem nahm und mich in die Flucht schlug. Ein Blick zurück zeigte mir, dass auch der Schwarzstorch verschwunden war.

Um 16 Uhr 30 nahm ich die Beobachtung wieder auf. Drei Rotmilane, ein Mäusebussard und ein Kolkrabe kreisten am Himmel. Gegen 16 Uhr 39 landeten drei Schwarzstörche auf einem Streifen Calluna-Heide, während sich vier Rotmilane nach und nach auf einem abgestorbenen Baum in der Nähe einfanden und jene beobachteten. Derweil kreisten drei Rotmilane weiter nördlich, bis ich kurz vor fünf bemerkte, dass sich fünf Rotmilane auf der Calluna-Heide östlich der Schwarzstörche versammelten, die bis mindestens halb sechs eifrig Nahrung suchten. Ein Schwarzstorch verließ die Gruppe kurz und flog auf den Tümpel südlich der Heide, kehrte aber gleich zurück und vertrieb einen der Rotmilane. Um halb sechs stand plötzlich ein Silberreiher zwischen den Schwarzstörchen, die ihn friedlich bei der Nahrungssuche duldeten.

Um 17 Uhr 41 tauchte überraschend „mein“ Schlangennadler am östlichen Rand der zweitnördlichsten Abbaufäche auf (wo er am Vorabend verschwunden war), flog von da auf einen Busch in der Abbaufäche, wo er mühsam sein Gleichgewicht suchte, flog wieder auf - wunderschön seine fast weiße Unterseite zeigend - und begann sich langsam höher zu schrauben, immer über dem nördlichen Ried kreisend, bis er nach 20 Minuten Richtung Nordwesten (Lindenweiher?) entschwand. Ab 18 Uhr ließ sich das Kolkrabenpaar zum Abschied noch ein Mal sehen, kurz einen der allgegenwärtigen Rotmilane ärgernd, die rötlichbraune Waldmaus raschelte hinter mir, ein Graureiher (*Ardea cinerea*) flog von Süden an den Torfwerksee und eine Schar Graugänse

schwamm langsam zu der einsehbaren Ecke desselben. Die Beobachtung wurde gegen 20 Uhr beendet, ohne dass sich noch Nennenswertes ereignete.

Am 16.8.2012 regnete es vormittags heftig. Am frühen Nachmittag konnte ich nur drei Turmfalken am Waldrand rechts des Beobachtungsplatzes ausmachen, die sich den Regen aus dem Gefieder putzten. Auf dem Weg an der Riedschmiede vorbei sammelte ich einen verletzten männlichen Turmfalken auf und nahm ihn mit nach Hause, um ihn aufzupäppeln (ein Flügel lädiert), da eine Rabenkrähe und ein Mäusebussard schon darauf warteten, sich über ihn herzumachen.

Um 16 Uhr 30 setzte ich die Beobachtung mit Wibke Wilmanns und einem anderen Beobachter fort. Der Fischadler saß wieder vor dem Trafohäusle und 55 Graugänse hielten sich auf dem Torfwerksee auf, wie wir später zählen konnten, als sie ein paar Runden flogen. Der Schlangennadler saß recht weit südwestlich im Außenbereich des Rieds auf einem Fichtenwipfel, hatte den Blick ausnahmsweise nach außerhalb des Rieds gerichtet und betrachtete intensiv den Boden vor sich. Gegen fünf Uhr flog der Fischadler zwei niedrige Runden über den Torfwerksee und setzte sich auf einen abgestorbenen Baum, von wo auch er intensiv nach unten blickte, den Kopf gelegentlich wendend. Eine dreiviertel Stunde später flogen drei Graureiher ein. Ab und zu zogen vereinzelt Ringeltauben und ein Mal 5 Mehlschwalben (*Delichon urbica*) vorbei.

Von 18 bis 18 Uhr 30 konnte man ein seltsames Schauspiel beobachten: Wir bemerkten, dass 5, später 6 Mäusebussarde auf der abgetorfte Fläche herumtanzten (so sah es aus!), herumtrampelten und folglich Beutegreifen übten, während etwas später ein Baumfalk sie spielerisch anflog und ihnen dann von einem Ast aus zusah.

Um 18 Uhr 30 verlagerte der Schlangennadler kurz seinen Sitzplatz nach weiter nördlich, kehrte aber gleich darauf wieder zurück und saß wieder still da.

Heute keine Schwarzstörche zu sehen.

Abbruch der Beobachtung wegen Hunger und Kälte.

Am 17.8.2012 kurz nach 11 Uhr saß „mein“ Schlangennadler wieder am südwestlichen Rand des Rieds mit Blick nach außen auf die Felder, ein paar Bäume weiter südlich als den Abend davor, als ob er auch die Nacht dort verbracht hätte. Ein Rotmilan und ein Wespenbussard kreisten friedlich über dem Ried, der Fischadler saß wieder vor dem oberen Fenster des Torfwerkhäusles und 41 Graugänse flogen laut trompetend über den Torfwerksee, um dann klatschend einzufallen. Gegen 11 Uhr 22 fielen mir zwei Baumfalken auf, die sich sehr hoch in die Lüfte schraubten, bis sie selbst dem Fernglasblick entschwanden. Mäusebussardschrei von rechts.

Leider musste die Observation wegen dem Ruf der Arbeit unterbrochen werden und am Abend war nichts Nennenswertes zu sehen. Wenig später wurde ich zu

einer Waldohreule mit gebrochenem Kreuz nach Bergatreute gerufen, die ich nur noch euthanasieren konnte. Gleich darauf ein Anruf: noch ein verletzter Turmfalke, bei Hittelkofen gefunden - schon der dritte Autounfall in zwei Tagen!

Am 18.8.2012 konnte ich mich erst gegen 20 Uhr an der Grabener Höhe einfinden. Der Fischadler saß an seinem Lieblingsplatz auf einem Ast vor dem Torfwerkhäusle, ein Sperber flog niedrig in den Wald zur Linken, und dann entdeckte der ebenfalls anwesende Ulrich Grösser meinen weißköpfigen Freund am südwestlichen Rand des Rieds im oberen Drittel einer Fichte mit Blick nach außen, etwas zusammengekauert dasitzend (Schlafhaltung?).

Circa 50 Graugänse flogen aus dem Torfwerksee auf und zogen in Richtung Rohrsee davon, in mehreren Trupps. Als die Sonne sich verabschiedete, gingen wir auch. Überwältigende Alpensicht!

Am 19.8.2012 saß der Schlangenadler immer noch oder wieder am südwestlichen Rand des Rieds mit Blick nach außen auf die Wiesen, laut anderem Beobachter seit mindestens 13 Uhr. Meine Ankunftszeit war 16 Uhr 30. Die Bergsicht war wieder überwältigend! Sechs Rotmilane kreisten zusammen bis über die Schornsteine der Glasfabrik. Ansonsten war alles ruhig. Um 17 Uhr fiel mir auf, dass der Schlangenadler aufmerksam den Boden unter sich musterte und ich ließ ihn nicht mehr aus den Augen. Gleich darauf stieß er zu Boden und schlug eine Beute auf der Wiese außerhalb des Rieds. Er beschäftigte sich 10 Minuten damit, sie zu verspeisen; laut anderem Beobachter mit Spektiv war es eine Schlange!

Danach flog er auf einen anderen Fichtenwipfel in der Nähe. Ein Rot- und ein Schwarzmilan flogen von Süden niedrig an. Der Schwarzmilan setzte sich für ein kleines Weilchen in der Nähe aufmerksam beobachtend nieder, dann war er verschwunden.

Etwas später beendeten wir die Adlerschau.

Am 20.8.2012 war es, wie schon die Tage zuvor, über dreißig Grad heiß - ideal zur Schlangenadlerobservation. Als ich mich gegen 15 Uhr an der Grabener Höhe einfand, kreisten drei Rotmilane friedlich mit einem Mäusebussard und einem Wespenbussard über dem Wurzacher Ried. Der Schlangenadler saß wie die letzten Tage am südwestlichen Rand des Rieds auf einer der Fichtenwipfel mit Blick nach außen unten auf die Wiesen. Auf dem Torfwerksee waren circa 15 Graugänse zu sehen, eine Ringeltaube flog vorbei und von hinten rechts ließ sich ein Kleiber vernehmen. Da sich weiter nichts ereignete, verließ ich den Platz, um zwei Stunden später zurückzukehren. Mein weißköpfiger Freund saß ein paar Wipfel weiter, immer noch mit Blick nach außen unten, ein Mäusebussard kreiste entfernt, ein Turmfalke rüttelte in der Nähe der Straße

und der Fischadler saß wieder einmal vor dem Torfwerkhäusle. Auf dem Torfwerksee ließen sich 20 bis 30 Graugänse sehen. Eine halbe Stunde später hatte ich die Ehre, den jagdlichen Misserfolg des Schlangennadlers mit anzusehen. Er stieß zu Boden, versuchte zwei Meter weiter noch einmal, etwas zu erfassen, flog wieder auf, um es noch einmal zu versuchen, und setzte sich dann ein paar Fichtenwipfel weiter nördlich wieder hin, wo er unbeeindruckt vom vorbeifahrenden Verkehr blieb, bis mich die Arbeit gegen 18 Uhr wegrief.

Am 21.8.12 saß der Schlangennadler um 13 Uhr 50 - wieder bei dreißig Grad Außentemperatur - auf einem exponierten Fichtenwipfel weiter innen im Ried, aber ganz in der Nähe zum gestrigen Sitzplatz. Der Fischadler befand sich vor dem Torfwerkhäusle auf einem Ast, circa zehn Graugänse waren auf dem Torfwerksee beim Baden und ein Mäusebussard kreiste über dem Wald rechts. Gegen 14 Uhr 30 complimentierte mich der Jungbauer, der das Feld vor mir bearbeiten wollte, mit der Warnung vor möglichen Steinschlägen hinweg.

Als ich mich um 18 Uhr wieder einfand, hatte sich der Schlangennadler ein paar Bäume weiter bewegt und saß mit Blick nach Norden ganz still. Um 19 Uhr flogen 50 Graugänse aus dem Torfwerksee Richtung Rohrsee, zehn Minuten später noch mal 70 in schönen V-Formationen in mehreren Trupps. Wieder zehn Minuten später wechselte der Schlangennadler den Platz und setzte sich unterhalb eines Fichtenwipfels mit Blick nach Süden, wo er bis zur Dämmerung blieb. Um 19 Uhr 30 flogen circa 400 Stare ins Ried ein, zwei Silberreiher zeigten sich am westlichen Torfwerkseeufer, Ringeltaube und Rotmilan zogen vorbei und zwei Mäusebussarde ließen sich am Waldrand sehen. Gegen 20 Uhr sah der Schlangennadler aus, wie wenn er es sich zum Schlafen gemütlich gemacht hätte.

Am 22.8.2012, am späten Nachmittag immer noch bei fast dreißig Grad Celsius, saß mein weißköpfiger Freund wieder am äußeren südwestlichen Riedrand auf einem Fichtenwipfel mit Blick nach außen. Auf dem Torfwerksee waren 7 Graugänse zu sehen und ein Silberreiherr, der den Uferrand ganz gemächlich absuchte. Drei Rotmilane kreisten über der Grabener Höhe. Nachdem ich eine Weile das Geschehen beobachtet hatte, beschloss ich, mit dem Auto Richtung Haidgau zu fahren und zu versuchen, von der Straße aus und im Auto sitzend ein Foto des Schlangennadlers mit der Digitalkamera zu machen, - möglichst ohne meinen Freund zu verscheuchen. Es gelang! Zufrieden fuhr ich nach Hause, um mir das Bild auf dem PC anzusehen. Natürlich war er recht weit entfernt, aber man erkennt einen magischen weißen Greifvogel in feenhafter Unschärfe!

Am 23.8.2012, nicht mehr ganz so heiß, aber immer noch schön warm, saß der Schlangennadler um 14 Uhr weiter nördlich bei Wengen auf einem Fichtenwipfel mit Blick nach außerhalb des Rieds, vermutlich weil ein Bauer das Feld weiter

südlich bearbeitete. Ein Rotmilan umkreiste ihn in relativ enger Schleife. Um 14 Uhr 38 stellte ich erschrocken fest, dass „mein“ Adler verschwunden war, während ich kurz abgelenkt war. Eilig suchte ich das Ried ab. Drei Rotmilane kreisten hoch in der Luft. Um 14 Uhr 54 war der Adler wieder da mit Blick Richtung Norden. Hinter mir unterhielten sich ein paar Kleiber mit „blubbernden“ Lauten und wenige Minuten später saß der Adler auf einem Baum 50 Meter weiter nördlich, wieder ohne dass ich den Flug gesehen hatte.

Neben mir raschelte es leise und ein Hermelin (*Mustela erminea*) im Sommergewand kam aus dem Wald, richtete sich auf und sah sich sichernd um, vier Meter neben mir! Als ich die Hand langsam nach meiner Digitalkamera ausstreckte, erblickte es mich, sprang in eleganten Sätzen zur Straße weg, 20 Meter an dieser bergab entlang und verschwand in dem abgemähten Rapsfeld auf der anderen Straßenseite.

Um 15 Uhr 32 war der Adler schon wieder unbemerkt entschwunden. Ein weißgekleideter Radler fuhr direkt am Riedrand entlang nach Süden. Gleich darauf entdeckte ich den Adler auf einem Fichtenwipfel beim Torfwerksee wieder. Er war wohl vor dem Radler nach innen ins Ried geflohen. Um 15 Uhr 53 raschelte es wieder neben mir und eine Ringelnatter (*Natrix natrix*) erschien neben der Parkbank. Ich machte ein Belegfoto und als ich nach „meinem“ Adler sehen wollte, war er wieder weg! Als nächstes flüchtete ein Reh eilig über die abgetorfte Fläche und dann tauchten mehrere Leute im geschützten Teil des Rieds auf - Torfwerkführung! Um 16 Uhr 14 fand ich endlich den Schlangeadler wieder: er hatte sich einen Kilometer nach Süden an den Riedrand verzogen! Gegen 16 Uhr 30 war die Menschengruppe (13 Leute) nicht mehr zu sehen und der Adler flog niedrig nach innen ins Ried, um hinter einer dichten Fichte zu verschwinden und sich für diesen Tag nicht mehr zu zeigen. Ein Rotmilan umkreiste diese Fichte kurz, auf dem Torfwerksee sah man bis 40 Graugänse, eine Wühlmaus rannte über das Feld vor mir und ich beendete die Observation um 18 Uhr.

Am 24.8.2012 war es kühler und etwas windig. Der Schlangeadler saß gegen 14 Uhr auf einem Fichtenwipfel bei Wengen am Riedrand. Ich sah ihm eine Weile zu, fuhr dann zur Wengermühle und bat um die Erlaubnis, vom Grundstück aus einen seltenen Vogel fotografieren zu dürfen, erhielt diese und schlich um die Ecke an der Stallwand entlang. Als ich die Kamera hob, flog „mein“ Adler weg. Ein Spaziergänger mit zwei Stöcken kam den Riedrand entlanggelaufen, obwohl dort kein Weg ist und hatte sich bereits auf 100 Meter genähert! Man hat`s nicht leicht! Also zurück an den Waldrand am Berg! Der Adler hatte sich wieder ins Innere des Rieds zurückgezogen und saß auf dem Wipfel einer abgestorbenen Fichte nördlich der lila Calluna-Heidefläche, mit Blick nach Süden. Ein Mäusebussard flog in den Wald rechts von mir, 9 Grünfinken schwebten vorbei, 2 Ringeltauben zeigten sich am Riedrand, 2 Eichelhäher

rätschten und um 15 Uhr 30 erschien Peter Hörmann. Eine halbe Stunde lang schauten wir gemeinsam auf das Ried nieder, aber da nichts Bemerkenswertes geschah, verabschiedete sich Peter, um den Rohrsee aufzusuchen. Kaum war er weg, bewegte sich der bis dahin ganz still sitzende Adler hin und her und ich ließ ihn nicht mehr aus den Augen. Kurz darauf strich er mit langsamen Flügelschlägen, die schön die weiße Unterseite sehen ließen, ins Ried hinein ab und ließ sich auf oder hinter einer Birke nieder. Ein Regenschauer verschlechterte die Sicht und ich verabschiedete mich dann auch.

Am 25.8.12 um 10 Uhr saß „mein“ Schlangennadler am äußeren südwestlichen Riedrand auf einem Fichtenwipfel und leuchtete in der Sonne. Zufrieden ging ich arbeiten.

Um 16 Uhr 30 erst kehrte ich zurück: kein Adler zu sehen. Emsig suchte ich mit dem Fernglas die Umgebung ab: 12 Ringeltauben flogen von Nord nach Süd, sonst war alles ruhig. Um 16 Uhr 43 flog ein Greifvogel mit weißer Unterseite eine niedrige Runde südlich des Torfwerksees mit kraftvollen Flügelschlägen und ließ sich, für mich unsichtbar nieder. Wieder flogen erst 14, dann 15 Ringeltauben von Nord nach Süd und ein paar Graugänse zeigten sich auf dem Torfwerksee. Ich wechselte meine Sitzposition gegen 17 Uhr, begab mich an die Waldrandecke und schon erblickte ich den Schlangennadler wieder. Er saß im Riedwald im oberen Drittel einer Fichte an der Nordseite, in diesem Fall auch wettergeschützt, ganz still. Schlafposition nach erfolgreicher Jagd? Wenige Minuten später sah ich an seinen Kopfbewegungen, dass ich nicht verzückt einen weißleuchtenden Birkenstamm bewunderte. ☺ Auch schon erlebt.

Mittlerweile waren 15 Graugänse auf dem Torfwerksee zu sehen und zwei Eichelhäher rätschten hinter mir. Abendstille.

Am 26.8.2012 fand ich mich gegen 15 Uhr 30 an der Grabener Höhe ein: kein Schlangennadler zu sehen! Geduldig suchte ich die Umgebung ab: eine Rauchschwalbe, drei Grünfinken, ein Schwarzmilan von Nord nach Süd das Ried von oben absuchend - das war alles! Sechs Minuten später stieg mein weißköpfiger Freund aus dem Ried auf und landete auf einem Fichtenwipfel am südwestlichen Riedrand. Ich rief einen anderen Beobachter an, ob er auch käme. Noch während des Telefonats flog der Adler auf und ich beendete das Gespräch eilig, um nichts zu verpassen. Er flog in südlicher Richtung in einen von mir nicht einsehbaren Bereich und ich eilte zum Auto. Ich fuhr den Berg hinab und sah ihn wieder, von zwei Wespenbussarden verfolgt, am Haisterkircher Rücken kreisen. Ich parkte am Straßenrand südlich von Wengen und versuchte, das Schauspiel zu fotografieren, aber die Vögel waren zu weit weg. Immerhin konnte ich das Ganze durch mein Fernglas wunderbar verfolgen. Kurz vor 16 Uhr setzte der Adler sich - oh Freude! - in meiner Nähe auf einen Fichtenwipfel am Riedrand, wo ich ihn mit der Digitalkamera fotografieren und ausgiebig durch

mein Fernglas betrachten konnte. Zum Beispiel erkannte ich deutlich, dass er am Rücken auch einige weiße Federn hat. Prachtvolles Tier!

Als ich ihn ausführlich bewundert hatte, flog er auf ins Innere des Rieds. Ich fuhr wieder an den Waldrand bei der Grabener Höhe, suchte alles nach ihm ab und entdeckte ihn immer noch niedrig über dem Ried kreisend in der Nähe des Torfwerksees. Um 16 Uhr 11 landete er auf dem gleichen Baum wie am Vortag im oberen Achtel an der Nordseite.

Circa 20 Graugänse waren auf dem Torfwerksee zu sehen, eine Ringeltaube kam vorbei und ein Mäusebussard erschien, sich langsam in der Thermik hochschraubend. Plötzlich waren die zwei Wespenbussarde wieder da und einer von ihnen griff nun den Mäusebussard von oben an, so dass beide ins Trudeln kamen. Ich beobachtete noch ein Weilchen und fuhr dann heim.

Am 27.8.2012 war es morgens nur 8.7 Grad Celsius kühl, mittags dann ungefähr 20 Grad warm, der Himmel fast wolkenlos mit perfekter Alpensicht, als ich mich um 14 Uhr 30 an der Grabener Höhe einfand. Kein Adler weit und breit! Kaum angekommen, hielt ein Auto neben mir und eine ortsansässige Jägerin fragte, wonach ich Ausschau hielt. Meine Antwort: „Nach seltenen Vögeln, aber leider ist gerade gar nichts los - ach, da kommt etwas!“ Fernglas hoch: drei Wespenbussarde kreisten 10 Minuten für uns und wir bewunderten sie ausgiebig!

Ansonsten gab es öfter mal die allgegenwärtigen Ringeltauben zu sehen, zwei Turmfalken, einen kreisenden Rotmilan, 3 Mäusebussarde auf der abgetorfte Fläche und Kunstdüngereinsatz auf der Riedwiese nördlich Wengen.

Eine Stunde später zog noch einmal ein Wespenbussard kreisend hoch hinauf, um dann mit angewinkelten Flügeln zügig gen Norden zu fliegen, bis ein lautes Rascheln neben mir mich ablenkte - ein Grauhörnchen! Als ich das Fernglas wieder aufnahm, war der Wespenbussard weg.

Um 16 Uhr 20 entdeckte ich weit weg einen kreisenden Greifvogel, der sich beim Näherkommen wieder als Wespenbussard entpuppte, und zu dem sich noch zwei andere gesellten, die sich spielerisch anfliegen und neckten. Zwischendurch suchte ich unablässig das Ried nach „meinem“ Schlangenadler ab - erfolglos! Graugänse waren auch keine da! Um 17 Uhr 30 kamen drei Mehlschwalben vorbei, dann rief zuerst ein Mäusebussard von rechts, gleich danach ein Wespenbussard, und schließlich durfte ich noch einmal dessen Flugkünste bewundern, wie er hoch hinauf zog und dann mit leicht angewinkelten Flügeln schnell vorbei flog, bis er gegen 17 Uhr 36 links von mir an der Grabener Höhe verschwand.

Hatte der Schlangenadler am Ende seine große Reise angetreten?

Am 28.8.2012 (es war ein windiger, schön warmer Tag) konnte ich nur zwischen 14 Uhr und 14 Uhr 30 Ausschau halten: kein Adler weit und breit! Ich suchte immer wieder das Ried von Norden nach Süden ab, - ohne Erfolg!
Nur ein paar Ringeltauben waren gelegentlich zu sehen. Dann rief mich die Arbeit weg.

Am 29.8.2012 setzte ich mich gegen 18 Uhr an den Waldrand bei der Grabener Höhe. Zweiundzwanzig Ringeltauben flogen vorbei. Um 18 Uhr 45 fielen circa 2000 Stare zum Übernachten ins Ried ein.

Am 30.8.2012 war es nicht viel anders: kein Adler weit und breit! Lediglich ein paar Mehlschwalben kamen vorbei geflogen, ein Mäusebussard schrie und machte seinen Rundflug, um sich dann am Waldrand rechts von mir niederzulassen, und ein Eichelhäher flog in die Pappel an der Rinderweide vor mir. Es war sehr ruhig geworden ohne Schlangennadler!

Guten Flug nach Afrika, mein weißköpfiger Freund!
Und beehre uns nächstes Jahr wieder!

**Andrea Hagenlocher, Tierärztin,
Schweizergasse 1
88339 Haisterkirch-Bad Waldsee
hagenlocher@t.online.de**